

Island im Winter: Nicht nur Nordlichter als Highlight



Zauberhafte Stimmung: Island Herbst / Winter

Tagsüber wird es nicht richtig hell, die Landschaft ist in tristes Grau gehüllt und bei den eisigen Temperaturen kann man draußen ohnehin nichts erleben? Was will man denn bitte im Winter auf Island? Die Schublade mit Vorurteilen über den zweitgrößten Inselstaat Europas ist bei vielen Deutschen prallgefüllt. Dabei ist das Bild weit weg von der Realität.

2008 war Island praktisch pleite. Heute zählt der kleine Staat wieder zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in Europa und erlebt einen wahrhaften Boom im touristischen Bereich. Nicht nur im Sommer. Denn ab September, wenn die vielen Sommertouristen die Insel verlassen haben, legt sich ein ganz besonderer Zauber über Island. Im Gegensatz zur weitläufigen Annahme wird es im isländischen Winter sogar hell. Das Tageslicht zeigt sich im dunkelsten Monat Dezember rund vier bis fünf Stunden. Auch die Temperaturen sind viel milder als es die nördliche Lage erwarten lässt.

Ein ganz besonderes „Highlight“: die Nordlichter. Die offizielle Nordlichtsaison beginnt auf Island im Oktober und endet im März. Das einmalig schöne Phänomen Aurora Borealis



Nordlichter tanzen um den Lichtstrahl des Imagine Peace Towers



Tina Beck



Weihnachtsbeleuchtung in Reykjavík



Isländischer Chor singt weihnachtliche Lieder in der Altstadt von Reykjavík

ist aber mit etwas Glück auch in allen anderen Monaten zu sehen. Nur zwischen Mai und Juli ist es wegen der Mitternachtssonne zu hell. Perfekte Voraussetzungen für das Naturphänomen sind Dunkelheit, ein klarer Himmel und ein vorangegangener sonniger Tag. Ideale Orte in und um Reykjavik für die Nordlichtsichtung sind beispielsweise die Halbinsel Seltjarnarnes mit dem Leuchtturm Gróttta, der Hügel Öskjuhlíð und Miklatún, einer der größten Parks in der Hauptstadt.

Island zählt darüber hinaus zu den sichersten Reisezielen in Europa, ist aber dennoch exotisch. Etwas Abenteuer und eine grandiose

Natur beeindrucken die meisten Besucher. Ein Genuss ist auch die Küche: Allein in Reykjavik gibt es mindestens ein Dutzend Restaurants der Spitzenklasse, die den Gaumen verwöhnen. Zudem gibt es diverse Events: Weihnachtsbuffets im Dezember, Þorrablót und das Gourmetfestival im Februar.

Besonders beliebt ist Island im Sondergruppen- und hier vor allem im Incentivebereich, aber natürlich auch als klassische Gruppenreise. „Wir empfehlen Reisen abseits der standardisierten einwöchigen Rundreise entlang der Ringstraße Nr. 1“, sagt Tina Beck, bei PrimaTours Produkt Manager für Island. „Her-

vorragend wird von unseren Reiset Teilnehmern beispielsweise ein Abendessen in einer isländischen Familie bewertet, denn dieses Erlebnis ist wirklich einmalig.“

Weitere Infos für eine Zubücherreise nach Island www.prima-tours.de/zubücherreisen/

Obwohl Island mit zu den teuersten Reisezielen in Europa zählt, stellt die Nachfrage jedes Jahr neue Rekorde auf. Hinsichtlich der Nebensaison muss hierzulande allerdings noch Aufklärungsarbeit geleistet werden, denn die Wintermonate sind durchaus reizvoll. Der EM-Erfolg hat den anhaltenden Boom im Tourismus nochmals angeheizt. Seit dem 2:1-Sieg gegen England bei der EM in Frankreich schwärmt nahezu jeder von der kleinen Nation, die mit ihrer Lage knapp unterhalb des Polarkreises zuvor eher weniger Beachtung erfuhr. Isländer vollbringen nicht nur auf dem Fußballfeld wahre Wunder, auch nach dem Staatsbankrott 2008 hat das Land gezeigt, dass es sogar Wirtschaftswunder vollbringen kann. Heute läuft die Konjunktur wieder so gut, dass sogar von einer erneuten „Überhitzung“ gewarnt werden muss.